

Selbstverpflichtung und Grundlagen der Arbeit

Die Begleitung von Menschen, die Fragen im Bereich ihrer Sexualität haben, ist beschwerlich. Oft stehen im Mittelpunkt der Begleitung und Beratung ethische Fragen. Sie verstellen nicht selten den Blick auf das, was den Ratsuchenden im Innersten bewegt. Innerhalb der Angebote von wuestenstrom e.V., die stark von Christen verschiedener Konfessionen angenommen werden, erleben wir oft den Zwiespalt zwischen Glauben und sexuellen Gefühlen.

Wir sehen uns als Organisation dem in der Heiligen Schrift dargestellten Lebensentwurf der Ehe von Frau und Mann verpflichtet. Wir sehen in Ehe und Familie die Keimzelle allen gesellschaftlichen Zusammenlebens und die Grundlage der Hoffnung auf Zukunft für unsere Gesellschaft.

Neben dieser Verpflichtung steht aber die Entscheidung des Einzelnen für seinen Lebensentwurf. Wir wollen dieser Entscheidung mit Respekt begegnen.

Die hier vorliegende „Selbstverpflichtung von wuestenstrom e.V.“ ist die Basis, auf die sich alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter im Bereich therapeutischer Beratung und Selbsthilfearbeit verpflichtet haben. Sie ist Grundlage unserer Arbeit mit den Ratsuchenden. Sie ist auch Grundlage für all diejenigen, die bei uns mitarbeiten wollen.

In der Selbstverpflichtung nehmen wir oft Bezug auf unsere eigenen, leider oft leidvollen Erfahrungen in Kirche und Gesellschaft. Da diese Erfahrungen bei der Formulierung des Textes grundlegend waren, haben wir sie zum besseren Verständnis eingebracht. Zum Zweck der Übersichtlichkeit haben wir diesen Erfahrungshintergrund vom übrigen Text kursiv abgesetzt.

Die Regelung wurde von den Mitarbeitern innerhalb von wuestenstrom e.V. im Juli 2001 verabschiedet.

1. Ziel unserer beratenden und begleitenden Arbeit

Ziel unserer Arbeit ist, dass Menschen in der Begleitung erspüren können, ob und welche Motive sie im Bereich ihrer Sexualität haben. Sollten Ratsuchende bei dieser Entdeckungsreise Konflikte aufspüren, so ist es in ihre Entscheidung gestellt, diese zu bearbeiten oder nicht.

Wir respektieren die Entscheidung jedes Ratsuchenden hinsichtlich seiner sexuellen Orientierung und seines Lebensentwurfs. Ausnahme davon bilden Entwürfe, die andere Personen schädigen und in ihrer Entwicklung nachweislich beeinträchtigen.

Unser Wunsch ist, dass Menschen, die Hilfe in Anspruch nehmen, etwaige Konflikte im Bereich ihrer Sexualität lösen können. Sie sollen dadurch zu einem selbstbewussten Frau- und Mannsein gelangen, verbindliche Partnerschaften eingehen und ihre kreative Kraft in ihre Lebensbezüge und Umwelt einbringen können.

2. Verpflichtung zur Ehrlichkeit

Wir als Initiatoren von wuestenstrom haben selbst leidvoll erfahren, was es heißt, die eigene sexuelle Orientierung so zu verändern, dass sie in das moralische oder religiöse Weltbild anderer Menschen passt. Wir haben aber genauso leidvoll erfahren, dass die eigene Entscheidung, homosexuelle Impulse und Phantasien nicht auszuleben, immer mit der Unterdrückung der eigenen sexuellen Orientierung gleichgesetzt wurde und dass dies nicht selten dazu geführt hat, uns als Kranke abzustempeln.

E-mail: info@wuestenstrom.de
 verwaltung@wuestenstrom.de
 Homepage: www.wuestenstrom.de

Spendenkonto:
 wuestenstrom e.V.
 Volksbank Asperg/Mögglingen/Tamm eG
 BLZ: 604 628 08
 Konto: 386 690 006

Wuestenstrom e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Vereinsitz
 Tamm (Württemberg)

Wir wenden uns gegen die Absolutheit beider Positionen und verpflichten uns, Menschen ehrlich darüber Auskunft zu geben, was Veränderung von sexueller Orientierung sein kann und was nicht. (vgl. hierzu Punkt 5).

Veränderung von sexueller Orientierung heißt für uns z.B. nicht, dass Menschen mit homosexuellen Empfindungen nie mehr homosexuelle Impulse oder Phantasien haben werden. Dasselbe gilt für alle anderen sexuellen Orientierungen, wie sie im Rahmen des ICD 10 /V F64 und F65 als Persönlichkeits- und Verhaltensstörung beschrieben werden.

Daneben sagen wir aber auch, dass Menschen, die z.B. homosexuelle Phantasien und Impulse in sich spüren, sich nicht zwangsläufig über die sozialpolitischen Begriffe „schwul“ oder „lesbisch“ definieren müssen. Gleichwohl respektieren wir hinsichtlich einer solchen Selbstdefinition die Entscheidung jedes Einzelnen.

3. Basis unserer Auffassung ist ein „offener“ Sexualitätsbegriff

Während unseres eigenen Prozesses der Veränderung wurde uns immer wieder vorgeschrieben, wie die Veränderung von sexueller Orientierung im Ergebnis auszusehen hat. Dabei wurden wir oft mit der Auffassung konfrontiert, dass es eine bestimmte, festgeschriebene Form der Sexualität gibt. Wir haben in unserem eigenen Leben erfahren, dass es eine solche Ausprägung nicht gibt, sondern, dass Sexualität etwas ist, das sich in unterschiedlichen Lebenssituationen immer wieder neu formuliert und sich im Menschen konstruiert. Dies deckt sich auch mit den Beobachtungen in unserer Praxis der Begleitung von Menschen.

Wir verpflichten uns daher, gemäß heutiger sexualwissenschaftlicher Erkenntnisse, auf einen plastischen Sexualitätsbegriff. Er basiert darauf, dass sexuelle Orientierungen komplexe und nicht zuletzt auch kulturell bedingte Phänomene sind.

Langzeituntersuchungen haben seit Kinsey immer wieder beschrieben, wie der Mensch aufgrund unterschiedlicher nichtsexueller Motive, seine sexuelle Orientierung - oft eher unbewusst als bewusst - verändert und im Lebensvollzug neu formuliert.

Damit sagen wir, dass es unterschiedliche sexuelle Orientierungen gibt. Wir sagen aber auch, dass dem kulturellen Umfeld der ethischen Entscheidung des Menschen und seinen bewussten und unbewussten Motiven im Ausleben eine erhebliche Rolle zukommt.

4. Verpflichtung zu einem klaren Problembegriff

Wir selbst haben lange Zeit erlebt, dass wir nur deshalb diskriminiert und abgelehnt wurden, weil wir gleichgeschlechtliche Gefühle hatten oder andere sexuelle Orientierungen als die heterosexuelle in uns spürten. Diese Etikettierung isolierte uns von Beziehungen und gab uns keinen Anhaltspunkt dafür, wie wir unsere notvoll erlebten sexuellen Gefühle begreifen können. Vielmehr wurde uns vermittelt, dass wir pervers sind oder dass wir uns vom Wunsch, unsere Sexualität zu verstehen, verabschieden und unsere Orientierung annehmen und leben sollten.

Vor diesem Hintergrund wenden wir uns gegen solche Pauschalierungen, die Menschen diskriminieren oder die uns unserer eigenen Entscheidungsfähigkeit berauben. Wir verpflichten uns, klar zu definieren, wann Sexualität problematisch ist. Hierbei halten wir uns an sexualwissenschaftlich nachvollziehbare Kriterien.

Ein Leitkriterium ist die Beobachtung, dass Menschen ihre Sexualität als Absicherung für unsichere, emotionale Zusammenhänge ihrer Persönlichkeit benutzen können. (Morgenthaler, 1984, S. 36)

Lebensberatung

Selbsthilfenetzwerk

Fortbildung & Schulungen

E-mail: info@wuestenstrom.de
verwaltung@wuestenstrom.de
 Homepage: www.wuestenstrom.de

Spendenkonto:
 wuestenstrom e.V.
 Volksbank Asperg/Mögglingen Tamm eG
 BLZ: 604 628 08
 Konto: 386 690 006

Wuestenstrom e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Vereinsitz
 Tamm (Württemberg)

Diese Annahme stützt sich auf die international anerkannten Arbeiten im Bereich „Motivation und Sexualität“ und „Konstruktion von Sexualität“ von William Simon und John Gagnon (1977, beide 1973), Gunter Schmidt (1983), Robert Stoller (1979, 1984), Eberhard Schorsch (1996) und seine Arbeit mit Friedemann Pfäfflin. □ Aus ihren Arbeiten geht hervor, dass Sexualität etwas sein kann, mittels dessen der Mensch Störungen und Krisen der Gesamtpersönlichkeit stabilisiert.

Die genannten Autoren beschreiben Sexualität dann als problematisch,

- wenn der Mensch sein Körper selbst, sein Personsein oder seinen Selbstwert vornehmlich nur über den Bereich der Sexualität stabilisieren und reparieren kann und ihm bei der Aufrichtung seines Identitätsempfindens ein kontinuierliches Wissen über seine Person und sein soziales Bestätigtsein weitgehend fehlt;
- wenn der Mensch seine Sexualität als Insel gebraucht, um Konflikte zu lösen, die in realen, dauerhaften Beziehungen angst- oder aggressionsbesetzt sind;
- wenn der Mensch die Sexualität dazu benutzt, um ein Problem im Persönlichkeitsgefüge illusorisch zu lösen, das in realen Beziehungen nicht lös- und bewältigbar erscheint. Sexualität stellt in diesem Sinne eine extrapsychische Problembewältigung dar. (Vgl. Stoller, 1979; Schorsch et al., 1996, S. 32ff.).

Auf der Grundlage und den Beobachtungen der hier nur angedeuteten Forschungsergebnisse, haben wir eine Konzeption unter dem Stichwort „Sexualität und Identität“ entwickelt.

5. Veränderung ja – „Umpolung“ nein

Wir haben selbst erlebt, dass die Veränderung unserer sexuellen Orientierung ein langsamer Prozess war. In dessen Mittelpunkt stand der Aufbau eines kontinuierlichen Empfindens von männlicher oder weiblicher Identität. Für uns war in diesem Prozess der Veränderung unsere eigene Entscheidung und Selbstbestimmung wichtig. Das Wort „Umpolung“ suggeriert uns dagegen ein gewaltsames, manipulatives Eingreifen in die Seele des Menschen. Da wir uns für unseren Weg der Veränderung selbst entschieden haben, lehnen wir Maßnahmen der manipulativen Umpolung ab und brandmarken sie als schädlich und gefährlich.

Wir haben es in der Beratung immer wieder mit Menschen zu tun, die solchen Umpolungsversuchen ausgesetzt waren. Sie zeigen Symptome von Missbrauch und starker Selbstverunsicherung. Gerade in solchen Fällen ist es uns wichtig, dass diese Menschen ihre Selbstbestimmung zurück erlangen und dass sie sich nur dann für einen Weg der Veränderung entscheiden, wenn sie das wirklich wollen.

Auf diesem Hintergrund verpflichten wir uns, darauf zu achten, dass ein Mensch an einer Veränderung von sexueller Orientierung nur dann sinnvoll arbeiten kann, wenn er im Laufe seines Prozesses entdeckt, dass er seine Sexualität dazu benutzt, Fragen seines Personseins psychopathologisch zu beantworten. Diese Fragen beziehen sich auf den Wunsch nach Beziehung und Annahme, auf das Erleben von Erfolg und Handlungsfähigkeit, ohne dass die Fähigkeit vorhanden ist, diese Fragen im Alltag angst- oder aggressionsfrei zu lösen.

Von „krisenhafter Beeinflussung“ sprechen wir zum Beispiel dann,

- wenn ein Mensch in seiner Sexualität Probleme seines Personseins oder seiner Beziehungen auf wirklichkeitsferne Weise inszeniert und reparativ löst, es ihm aber im Alltag nicht möglich ist, seinen Selbstwert zu leben oder Beziehungen über längere Zeit gelingend leben zu können;
- wenn partnerschaftliche Beziehungen angstvoll oder aggressiv abgewehrt werden müssen und eine Integration der sexuellen Potenz in die partnerschaftliche Sexualität nicht möglich ist;

E-mail: info@wuestenstrom.de
verwaltung@wuestenstrom.de
 Homepage: www.wuestenstrom.de

Spendenkonto:
 wuestenstrom e.V.
 Volksbank Asperg/Mögglingen/Tamm eG
 BLZ: 604 628 08
 Konto: 386 690 006

Wuestenstrom e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Vereinsitz
 Tamm (Württemberg)

- oder wenn Impulse von Lust und Unlust nicht anders als durch sexuelle Stimulierung befriedigt werden können, ohne Rücksicht auf die körperliche Gesundheit oder die wirtschaftliche und soziale Sicherheit.

Vor diesem Hintergrund verstehen wir unter Veränderung, die Beantwortung der Fragen, die der Mensch in seiner Sexualität vorfindet. Wenn ein Mensch sich für die Beantwortung solcher tief sitzenden Fragen entscheidet, dann machen wir die Erfahrung, dass sich auch die sexuelle Orientierung verändern kann. Es kommt aber auch vor, dass sich nach der Bearbeitung der genannten Faktoren die sexuelle Orientierung nicht verändert.

Die Arbeit an Fragen der Sexualität und der sexuellen Orientierung kann daher folgende Formen der Veränderung haben:

(a) Der Ratsuchende gewinnt durch die Auseinandersetzung mit seinen inneren, mit der Sexualität verknüpften Fragen, an Reife und erlebt zum Beispiel eine Steigerung der Beziehungsqualität, gewinnt an Ich-Stärke oder überwindet ein Suchtverhalten.

(b) Die als problematisch erlebten Anteile der Sexualität nehmen ab.

(c) Die sexuelle Orientierung verändert sich. Bei z.B. homosexuell empfindenden Menschen nimmt die heterosexuelle Anziehung zu.

Wir sprechen mit Ratsuchenden über unsere Auffassung von Veränderung und verwirren sie nicht mit falschen Versprechungen, Formen des Gesundbetens oder anderen „Umpolungsversuchen“.

Wir halten fest, dass nur das in der Psyche eines Menschen verändert werden kann, was der Einzelne in sich als veränderbar definiert.

6. Raum schaffen, um seine inneren Fragen zu spüren

Wir haben auf dem Weg unserer eigenen Veränderung oft erleben müssen, dass andere Menschen unsere Lebensgeschichte in Theoriegebäude zwängten und uns Problemdeutungen aufgenötigt haben, die nicht in Übereinstimmung mit unserem eigenen Empfinden waren. Genauso haben wir die rein lebensgeschichtliche und analytische Arbeit an unseren Fragen als nicht hilfreich erfahren. Was uns am Ende selbst geholfen hat, war die einfache Beobachtung und das Spüren, dass sich unter unserem sexuellen Begehren oft ein anderes, nichtsexuelles Motiv ausdrückte. Dieses Motiv konnten wir aber nur dann aufspüren, wenn unsere Gefühle nicht von eingeredeten Deutungen überlagert wurden. Eines der obersten Gebote unserer Arbeit ist daher, dem Menschen einen Schutzraum anzubieten, in dem er das Phänomen seiner Sexualität selbst erspüren kann. Wir glauben, dass der Mensch nur in einem solchen, nahezu deutungsfreien Raum des sich selbst Fühlens und Spürens, zu der Erkenntnis gelangen kann, ob in seiner Sexualität ein Lebensthema auftaucht, für das er beratende oder therapeutische Hilfe in Anspruch nehmen will oder nicht.

Wir verpflichten uns daher, Menschen einen Raum zu schaffen, in dem sie ihre innersten Fragen entdecken können. Dabei soll darauf geachtet werden, dass der Ratsuchende sich seiner übernommenen Problemdeutungen, wie z.B. seiner lebensgeschichtlichen Auslegungen, seiner Veränderungsdeutungen, seiner Werte und religiösen Sinngebungen, etc. bewusst wird, damit er möglichst jenseits all dieser Filter wahrnimmt, was sich in ihm tatsächlich bewegt.

Dabei halten wir für dieses Entdecken der eigenen Sexualität hauptsächlich drei Dinge für hinderlich. Erstens: das Bild eines strafenden Gottes; zweitens: ein fixierter, entwicklungspsychologisch genau festgelegter Problemursprung; drittens:

Lebensberatung

Selbsthilfenetzwerk

Fortbildung & Schulungen

E-mail: info@wuestenstrom.de
 verwaltung@wuestenstrom.de
 Homepage: www.wuestenstrom.de

Spendenkonto:
 wuestenstrom e.V.
 Volksbank Asperg/Mögglingen/Tamm eG
 BLZ: 604 628 08
 Konto: 386 690 006

Wuestenstrom e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Vereinsitz
 Tamm (Württemberg)

die Reinterpretation von Lebensgeschichte unter dem Stichwort „Natürlichkeit der sexuellen Orientierung“ oder „sexuelle Orientierung als Schöpfungsvariante“.

Um Menschen den Schutzraum ihres Spürens und Fühlens zu ermöglichen, setzen wir innerhalb von wuestenstrom ein Verfahren um, das phänomenologisch arbeitet und im „Hier und Jetzt“ des Ratsuchenden ansetzt.

7. Verpflichtung zur Freiheit der Entscheidung

Wir haben erleben müssen, dass wir zur Veränderung unserer sexuellen Orientierung gedrängt wurden. Dabei hat man uns nicht selten ein schlechtes Gewissen einge-redet. Für unsere Veränderung war es aber wichtig, dass wir selbst darüber entschieden haben, wie wir mit dem umgehen, was wir als Motive in unserer sexuellen Orientierung entdeckten. Nicht wenige brauchten Zeit, das Entdeckte im Alltag zu beobachten, zu erproben und wieder in Frage zu stellen. Manche, die mit uns in wuestenstrom angefangen haben, haben sich entschieden, ihre sexuelle Orientierung zu leben und ihre sexuelle Identität darüber zu definieren. Andere sind einen Weg der Veränderung gegangen.

Daher ist uns wichtig, dass der Ratsuchende selbst darüber entscheidet, was er mit dem macht, was er in sich, jenseits aller Deutungen, Fragen und Gefühle entdeckt. Wir sagen auch, dass eine Begleitung nur auf der Grundlage der Entscheidung des Ratsuchenden möglich ist.

Wir verpflichten uns, die Entscheidung eines Menschen, in welcher Form er seine sexuelle Orientierung auslebt, zu respektieren. Wir nehmen davon all die sexuellen Lebensweisen aus, die andere Menschen in ihrer körperlichen, seelischen, geistigen Individualität einschränken, verletzen und nachhaltig schädigen.

Wir sehen in der sexuellen Orientierung eine Entscheidung, die der Mensch trifft und für die er selbst verantwortlich ist. Wir folgen hier der biblischen Auffassung, dass der Mensch in der Verantwortung vor Gott steht.

8. Verpflichtung, offen über Nicht-Veränderung zu reden

Wir erleben, dass nach Bearbeitung der Fragen und Gefühle, die unter der Oberfläche sexuellen Begehrens liegen, Veränderungen der sexuellen Orientierung eintreten können. Es gibt aber auch Menschen, bei denen keine Veränderung eintritt.

Wir verpflichten uns, offen über Fälle zu reden und zu reflektieren, die keine Veränderung ihrer sexuellen Orientierung erlebt haben. Wir sehen uns auch in der Pflicht, gerade diesen Menschen ein Leben zu ermöglichen, in dem sie Respekt, Liebe und Annahme erleben können.

Gleichwohl behalten wir uns vor, jede scheinbare Nicht-Veränderbarkeit zu hinterfragen, vor allem wenn Formen der Sexualität gelebt werden, die im Sinn von Punkt 5. als problematisch definiert werden können.

9. Verpflichtung, unsere Grundlagen immer wieder in Frage zu stellen

Die Grundlage unserer Arbeit in wuestenstrom bilden seit je Theorien und wissenschaftliche Ansätze, die von den Lehrstühlen der Sexualwissenschaften veröffentlicht wurden. Auch wenn manche von uns gerade hinsichtlich der Veränderung von gleichgeschlechtlichen Orientierungen das Tabu der „Nicht-Veränderbarkeit“ durch ihre eigene Lebensgeschichte gebrochen haben, sehen wir in diesen Wissenschaften eine fruchtbare Quelle der Auseinandersetzung und Bereicherung. Die Verkürzung unseres Wissens auf Theorien, die ideologisch verengt sind, war uns in wuestenstrom schon immer fremd.

Lebensberatung

Selbsthilfenetzwerk

Fortbildung & Schulungen

E-mail: info@wuestenstrom.de
 verwaltung@wuestenstrom.de
 Homepage: www.wuestenstrom.de

Spendenkonto:
 wuestenstrom e.V.
 Volksbank Asperg/Mögglingen/Tamm eG
 BLZ: 604 628 08
 Konto: 386 690 006

Wuestenstrom e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Vereins-sitz
 Tamm (Württemberg)

Wir verpflichten uns daher, unsere Arbeit auch weiterhin im Licht wissenschaftlicher Erkenntnisse immer wieder kritisch zu beleuchten. Wir verpflichten uns insbesondere:

- in unseren Darstellungen möglichst alle im Raum der Wissenschaft geäußerten Meinungen zu Wort kommen zu lassen.
- unsere Untersuchungen nach empirisch überprüfbaren Kriterien durchzuführen und offen darüber Auskunft zu geben, wie die Untersuchungen gemacht wurden.
- unsere, in der Theorie und Beratung verwendeten humanwissenschaftlichen Grundlagen immer wieder an den neuesten Erkenntnissen zu überprüfen.

10. Verpflichtung, unsere ethischen Vorstellungen offen zu legen

Wir wissen, dass es keine wertfreie Arbeit gibt. Wir verpflichten uns daher, unsere Wertmaßstäbe offen zu legen.

Oberstes ethisches Leitkriterium für unsere Arbeit ist die Heilige Schrift und das reformatorische Bekenntnis. Daraus folgt für uns:

- Wir sehen uns vor allem anderen einer Ethik verpflichtet, die Familie und die sexuelle Gemeinschaft von Frau und Mann als Lebensentwurf unterstützt und fördert.
- Wir verpflichten uns, Menschen, die eine andere Form der sexuellen Orientierung leben als diese, nicht zu diskriminieren.
- Wir verpflichten uns, die Entscheidung eines Menschen für einen bestimmten Lebensentwurf zu respektieren.
- Wir verpflichten uns, für das Recht auf Veränderung in der Öffentlichkeit einzutreten.

Markus Hoffmann, Vorstandsmitglieder
wuestenstrom e.V., 27.07.2001

Literatur:

- Gagnon J., Simon, W.; *Sexual Conduct: The social Sources of Human Sexuality*, Chicago 1973
 Morgenthaler, Fritz; *Sexualität und Psychoanalyse*. In: *Beträge der Sexualforschung* 59: 20; 1984
 Schorsch, Eberhardt; *Perversion als Straftat, Dynamik und Psychotherapie*; Stuttgart 1996
 Schmidt, Gunter; *Motivationale Grundlagen sexuellen Verhaltens*. In: Thomas, H. (Hg.), *Psychologie der Motive* Bd. 2, Göttingen 1983
 Stoller, Robert; *Perversion. Die erotische Form von Hass*, Hamburg 1979
 Stoller, Robert; *Niederlagen in Triumph verwandeln*. In: Kentler, H. (Hg.), *Sexualwesen Mensch*, Hamburg 1984

Lebensberatung

Selbsthilfenetzwerk

Fortbildung & Schulungen

E-mail: info@wuestenstrom.de
verwaltung@wuestenstrom.de
 Homepage: www.wuestenstrom.de

Spendenkonto:
 wuestenstrom e.V.
 Volksbank Asperg Müglingen Tamm eG
 BIZ: 604 628 08
 Konto: 386 690 006

Wuestenstrom e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Vereinsitz
 Tamm (Württemberg)